

Neue Gärten [Ernst Baumann]

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEUE GÄRTEN

Die Photos stammen aus dem hier besprochenen Werk von Ernst Baumann «Neue Gärten», wiedergegeben mit freundlicher Erlaubnis des Verlages H. Girsberger, Zürich.

Wie ein gepflegter Waldweg sieht dieser Plattenweg aus, der in leichter Biegung durch die Gehölzgruppe zum Hauseingang führt.

Vor kurzem ist im Verlag Girsberger in Zürich ein reichillustriertes, neues Gartenbuch herausgekommen, das von sich reden machen dürfte. Sein Verfasser ist der bekannte Gartengestalter *Ernst Baumann* in Thalwil. Das Buch wirkt hauptsächlich durch seine eindrucksvollen Bilder, für die ausser dem Verfasser selbst, drei bekannte Photographen, E. A. Heiniger, B. Moosbrugger und W. Roelli, zeichnen. Die Einleitung schrieb der Zürcher Kunsthistoriker Prof. Dr. *Peter Meyer*.

«Diese Bilder ‚Aus schönen Gärten‘, schreibt Peter Meyer, «haben keine Erklärung nötig, doch ist es verlockend, sich den Zusammenhang zwischen der Gartenkunst und der kulturellen Situation unserer Zeit im Ganzen kurz zu überlegen. Unter Garten kann man sich sehr Verschiedenartiges vorstellen: Stolz-regelmässige Anlagen zur feierlichen Repräsentation, spielerisch-unregelmässige mit sentimentalen Akzenten, naturhaft-zwanglose, und natürlich Nutzgärten, von denen hier nicht weiter zu reden ist. Seit man von

Gärten weiss, sah man den Garten stets im Zusammenhang mit dem Haus; seine regelmässigen Beete, Alleen, Hecken, Wasserflächen gehorchten der gleichen geometrisch abstrakten



Eine teilweise aus Platten bestehende, mit vielerlei Pflanzen besetzte Blumenterrasse.

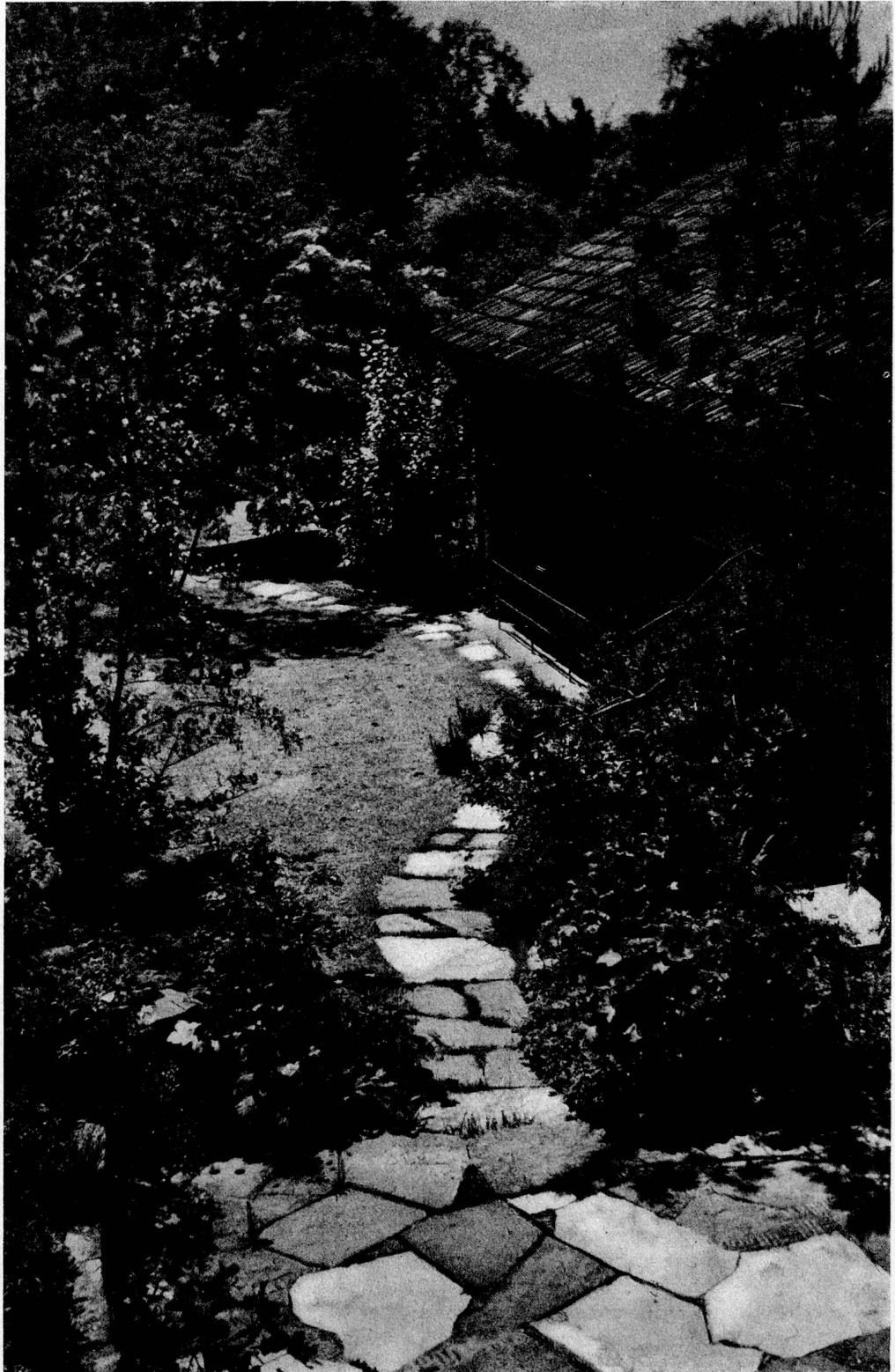
Ordnung wie der Baukörper des Hauses; der Garten war eine Fortsetzung der Architektur mit gärtnerischen Mitteln, ausdrücklich ummauert, und aus der allgemeinen Landschaft herausgeschnitten.»

Damit wird das grosse Thema angeschlagen, das Peter Meyer auf wenigen Seiten mit der ihm eigenen Scharfsicht und Meisterschaft behandelt. Wir empfinden ja heute, wir an das Büro und an die Fabrik verlorenen Menschen, die Natur als ein entschwendenes Paradies. Die Kunst des modernen Gärtners will uns ein wenig von diesem Paradies zurückgeben. — Die Gartenbilder, die Ernst Baumann hier zusammenstellt, atmen denn auch überall eine Wärme und Poesie, die in uns eine wohlthuende Wirkung auslösen. Kommt das schon im Bild so stark zum Ausdruck, wie sehr wird erst die Wirklichkeit davon überzeugen? Freilich handelt es sich in der Hauptsache um Gärten von einzelnen Privathäusern und von Siedelungen, doch bildet der Garten auch bei unseren Anstalten ein oft bedeutungsvolles Element, das nicht einfach hingegenommen werden sollte, sondern in seinen Funktionen und Zweckmässigkeiten genau zu überlegen ist. Bei man-

cher Anstalt kann und muss der Garten in das Gesamte organisch einbezogen werden.

Es ist auch gar nicht gesagt, dass ein Anstaltsgarten immer und ewig die gleiche Anlage, die gleichen Formen, die gleichen Bäume und die gleichen Blumenbeete und Rasenrondells aufweisen soll. Die Beispiele, die Ernst Baumann in seinem Buch darstellt, empfehlen auch in dieser Beziehung eine Lockerung der Formen und zeigen die Möglichkeit vielfältigen Gestaltens auf.

HRS



Ein leicht geschwungener Plattenweg mit helleren und dunkleren Platten führt zwischen Gebüsch zum Haus hinunter.